Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
ANE Leitfaden 5
www.schuleltern.berlin www.ane.de

Lernaufgaben

Gesetzliche Vorgaben Seite 2
Funktion von Lernaufgaben Seite 2
Tägliche Lernzeiten Seite 3
Lernaufgaben in der Ganztagsschule Seite 3
Typisierung von Lernaufgaben Seite 3
Lernaufgaben sinnvoll gestalten Seite 5
Konfliktfeld Lernaufgaben Seite 5
Wie Eltern helfen können Seite 7
Zusätzliche Förderung Seite 7
Thema Lernaufgaben beim Elternabend Seite 8

Impressum Seite 8

Liebe Eltern,

Lernaufgaben sind eine wichtige Verbindung zwischen Elternhaus, Schule und Betreuungseinrichtungen. Eltern, Lehrer/innen sowie Schüler/innen halten Lernaufgaben für die schulische Entwicklung meistens für unverzichtbar. Diese Einschätzung zeigt, dass es sich bei Lernaufgaben um eine fest verankerte Tradition handelt. Gleichzeitig gehören sie immer schon zu einem stark diskutierten Feld mit dem Verweis auf Schülerinnen und Schüler, die durch die Aufgaben zeitlich und familiär belastet sind und unter Druck geraten.

Dieser Leitfaden bietet Informationen zum Thema Lernaufgaben und zeigt Ursachen und Lösungsansätze für Konfliktsituationen auf. Er soll Sie anregen, mit Ihren Kindern, anderen Eltern, den Lehrer/innen und Erzieher/innen über das Thema Lernaufgaben ins Gespräch zu kommen – zu Hause, in Einzelgesprächen in der Schule oder beim Elternabend.

Da viele Kinder nach Einführung der Ganztagsschule ihre Aufgaben nicht mehr ausschließlich zu Hause bearbeiten, bezeichnen wir sie in diesem Leitfaden durchgehend als Lernaufgaben.

Mit den besten Wünschen für einen gelassenen Umgang mit den Lernaufgaben Ihrer Kinder,
Ihr Team vom Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Gesetzliche Vorgaben

Nach dem Schulgesetz legt die Schulkonferenz mit Zweidrittelmehrheit die Grundsätze über Umfang und Verteilung der Lernaufgaben fest (vgl. SchulG § 76, Abs. 1). Jede Schule entscheidet also selbst darüber, wie sie mit Lernaufgaben umgeht. Damit kann sie auch deren Stellenwert an der Schule bestimmen. In die Leistungsbewertung gehen Lernaufgaben als „sonstige Leistungsnachweise“ ein. Wie mit den Aufgaben dann in den einzelnen Klassen verfahren wird, entscheidet auf Grundlage des Beschlusses der Schulkonferenz die Klassenkonferenz, in der auch die beiden Elternvertreter/innen stimmberechtigt sind (vgl. GsVO § 20, Abs. 8). Die Ausführungsvorschriften über Hausaufgaben von 1991 für das Land Berlin (AV-Hausaufgaben) sind nicht mehr offiziell gültig, sondern sollen von den Schulen selbst geregelt werden. Sie sind jedoch sinngemäß noch zu verwenden, wenn die Schulkonferenz keine anderen Regelungen beschlossen hat. Grundsätzlich besteht keine Pflicht, regelmäßige Lernaufgaben zu stellen. Werden sie jedoch erteilt, sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, sie zu erledigen.

Unter **www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtsvorschriften** können Sie das Schulgesetz und die Grundschulverordnung nachlesen.

Funktion von Lernaufgaben

Lernaufgaben gehören zum festen Bestandteil der täglichen schulischen Realität. Sie sollten als Lernzeit betrachtet werden und kindgerecht in den Tagesablauf integriert sein. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig Zusammenhänge erarbeiten sowie entdeckend und lösungsorientiert lernen.

Die Erteilung von Lernaufgaben macht aus folgenden Überlegungen Sinn:

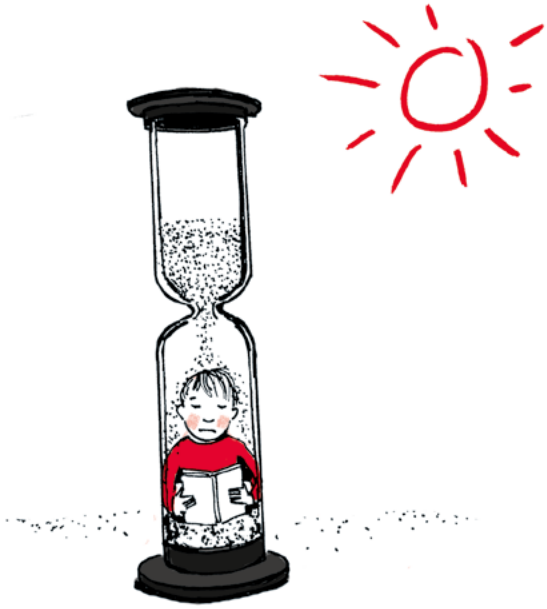
- ***Die Kinder wiederholen, üben und wenden das im Unterricht Erlernte an.***
- ***Die Kinder trainieren, selbstständig zu arbeiten, ihre Zeit einzuteilen und sich gezielt Hilfe zu holen.***
- ***Den Kindern soll ein Gefühl für Pflichterfüllung und ein positives Verhältnis zur Arbeit vermittelt werden.***
- ***Die Lehrer/innen und Eltern erhalten eine Rückmeldung über Lernstand, Fortschritte und Schwierigkeiten der Kinder.***

Gleichzeitig können Lernaufgaben, die die Kinder nach der Schule zu Hause erledigen, eine erhebliche Belastung darstellen. Sie bestimmen nicht selten den Nachmittag oder frühen Abend in den Familien. Helfen, Kontrollieren, Streiten sowie Tränen und Ausflüchte gehören oft zu diesem Alltagsritual. Ein Konflikt, der Lernfreude und Leistungsfähigkeit der Kinder erheblich beeinträchtigen kann. Lernaufgaben können zudem den Leistungsdruck in der Schule verlängern und zu einer Überforderung der Kinder führen. Auch können die notwendige Zeit für selbstbestimmte Aktivitäten, Bewegung und Verabredungen mit Freunden dadurch eingeschränkt sein.

Tägliche Lernzeiten

Die täglichen Lernzeiten finden je nach Schulform und Familie zu Hause, im Hort oder in der Schule statt. Kinder, die eine Verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) besuchen und danach nicht in den Hort gehen, machen ihre Lernaufgaben zu Hause. Andere besuchen den Hort der VHG und nutzen die angebotenen Zeiten mit Lernaufgabenbetreuung. Kinder, die auf die Ganztagsschule gehen, erledigen ihre Aufgaben in der Schule.

In den ersten Schuljahren sollten Lernaufgaben nicht belastend sein. Deshalb sind sie auf das Leistungsvermögen der Kinder abzustimmen, sollten klar formuliert und zeitlich begrenzt sein. Vorausgesetzt Ihr Kind kann ungestört und konzentriert arbeiten, bieten die zeitlichen Vorgaben der nicht mehr gültigen AV-Hausaufgaben Orientierung. In der 1. Klasse sind dort täglich 15 Minuten Zeit für Lernaufgaben vorgesehen, in der 2. Klasse 30 Minuten. In der 3. und 4. Klasse können Lernaufgaben bis zu 45 Minuten am Tag in Anspruch nehmen, in der 5. und 6. Klasse sollten die Kinder sie innerhalb von 60 Minuten erledigen können. Auch das Lernen von Vokabeln oder Gedichten gehört dazu. Verbindlich sind jedoch nur die von der Schulkonferenz festgelegten Grundsätze über den Umfang von Lernaufgaben.



Dieser Zeitrahmen soll sicherstellen, dass Ihr Kind genug Zeit für Spiel, Bewegung und selbstbestimmte Freizeit hat. Unterrichten mehrere Lehrkräfte in der Klasse, sollten diese sich über die Menge der Lernaufgaben verständigen. Dies ist in der Praxis nicht einfach und wird nicht immer klappen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Fächer täglich im Stundenplan vorkommen. Die Aufgaben für ein Fach, das erst in einer Woche wieder auf dem Stundenplan steht, könnte Ihr Kind etwa an einem Tag mit weniger Lernaufgaben bearbeiten. Manchmal haben Kinder aber Lust, alles auf einmal zu erledigen. Oder sie machen alles auf den letzten Drücker. In beiden Fällen über- oder unterschreitet Ihr Kind möglicherweise an einem Tag die vorgesehene Zeit. Eine Beobachtung über ein oder zwei Wochen hilft herauszufinden, ob die Mittelwerte von der Norm abweichen. Wenn Sie feststellen, dass Ihr Kind die Zeiten häufig überschreitet, obwohl es nicht trödelt, sollten Sie die Lehrerinnen und Lehrer darauf ansprechen.

Lernaufgaben in der Ganztagsschule

Die Ganztagsschule kann durch eine klare Struktur für qualifizierte Unterstützung bei der Bearbeitung von Lernaufgaben sorgen, indem sie den Schülerinnen und Schülern feste Zeiten, eine angemessene Atmosphäre und Ansprechpartner bietet. An gebundenen Ganztagsschulen sind die Kinder verpflichtend bis 16 Uhr in der Schule. Lernaufgaben werden grundsätzlich innerhalb der Schulzeit erledigt, etwa während des Unterrichts oder in den betreuten Freiarbeitszeiten, die in den schulischen Tagesablauf integriert sind. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen ermöglicht außerdem den unmittelbaren Austausch über Arbeitsmethoden und Schwierigkeiten einzelner Schüler/innen beim selbstständigen Arbeiten.

An offenen Ganztagsschulen existieren unterschiedliche Rhythmen. Je nach Betreuungsumfang bleiben manche Kinder nach Unterrichtsschluss bis 16.00 Uhr oder länger in der Schule, andere werden schon nach dem Mittagessen abgeholt. Zeiten zum Bearbeiten von Lernaufgaben in der Nachmittagsbetreuung sind im Schulkonzept verankert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dann gemeinsam im Gruppenraum oder anderen dafür vorgesehenen Räumen. Erzieherinnen und Erzieher begleiten die Kinder dabei und geben Tipps oder Denkanstöße bei der selbstständigen Bewältigung der Aufgaben.

Typisierung von Lernaufgaben

Lehrerinnen und Lehrer können Kindern durch Lernaufgaben zusätzliche Lernmöglichkeiten schaffen. Dabei können sie je nach Erfordernissen wiederholende Aufgaben oder kognitiv herausfordernde stellen. Es lassen sich folgende Aufgabentypen unterscheiden:

1. ***Wiederholung des Gelernten: Dazu zählen z.B. Auswendiglernen, Rechenpäckchen, Abschreibübungen, mehrfaches Schreiben einzelner Buchstaben, Zahlen und Wörter. Wiederholungsübungen zum Automatisieren von Lernvorgängen sind gerade in der Schulanfangsphase wichtig, um Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlernen.***

2. ***Anwendung des Gelernten: Eine anwendungsorientierte, das Verständnis vertiefende Aufgabe könnte beispielsweise darin bestehen, eine Skizze der Wohnung im Maßstab 1:100 anzufertigen, nachdem das Umrechnen von Längeneinheiten im Dezimalsystem in der Schule eingeführt und geübt wurde.***

3. ***Vorbereitung auf neue Inhalte: Dies können dem Alter und der methodischen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler angepasste kurze Vorträge, Plakatentwürfe, Befragungen, kleine Experimente oder einfache Rechercheaufgaben sein. Dazu müssen die Lehrer/innen die Schüler/innen mit der Arbeitstechnik und dem Gebrauch der Hilfsmittel wie Bilder, Sachbücher oder Internet vertraut machen und die Ergebnisse in der nächsten Stunde aufgreifen.***

Nutzen Sie unsere Angebote!

Seminare für Elternvertreter und Elternvertreterinnen

Grundlagenseminare für Elternsprecher/innen finden zweimal jährlich im Oktober/November statt. Immer samstags von 10 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle des ANE e.V., Hasenheide 54, 10967 Berlin, U-Bhf. Südstern.

Die genauen Termine erfahren Sie unter **www.ane.de/veranstaltungen.**
Dort können Sie sich auch anmelden.

Telefonberatung

Beratung zu allen Fragen rund um die Grundschule:
DI, 10–12 Uhr + MI, 14:30–15:30 Uhr (nicht in den Ferien)
T: +49 30 259006–23

Beratung zu allen Fragen rund um die Grundschule auf arabisch:
Orte und Sprechzeiten finden Sie unter **www.ane.de** oder **www.schuleltern.berlin**

Schulbriefe

Der ANE bringt Schulbriefe heraus, die Sie als Elternvertreter über die Gesamtelternvertretung kostenlos über **www.schuleltern.berlin** bestellen können. 17 Schulbriefe in 6 Grundschuljahren geben Ihnen als Eltern Tipps und Hinweise, was in der Schule passiert, welche Rechte und auch welche Pflichten Sie haben - ganz ähnlich wie die Elternbriefe.

Beratung per Mail

Sie können uns auch gerne eine Mail mit Ihrer Frage schicken: **schulberatung@ane.de**

Wir behandeln Anfragen per E-Mail selbstverständlich ebenfalls vertraulich. Beachten Sie aber bitte, dass E-Mails unverschlüsselt versandt werden und daher unter Umständen von Außenstehenden eingesehen werden können.

Zweisprachige Elterninfos

Zu den wichtigsten Themen der Grundschule haben wir zweisprachige Kurzinfos entwickelt. Übersichtlich informieren sie Sie zu den Themen:

- *Mitwirkung in der Schule*
- *Leistungsbeurteilung*
- *Fremdsprachenwahl*
- *Oberschulwahl*

Aktuell liegen diese in Türkisch-Deutsch vor. Weitere Sprachen sind in Planung. Die PDF-Datein können über **www.schuleltern.berlin** kostenlos heruntergeladen werden.

Weitere Informationen zu schulischen Themen finden Sie auf den Internetadressen **www.ane.de** und **www.schuleltern.berlin**

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
ane@ane.de
www.ane.de
www.schuleltern.berlin

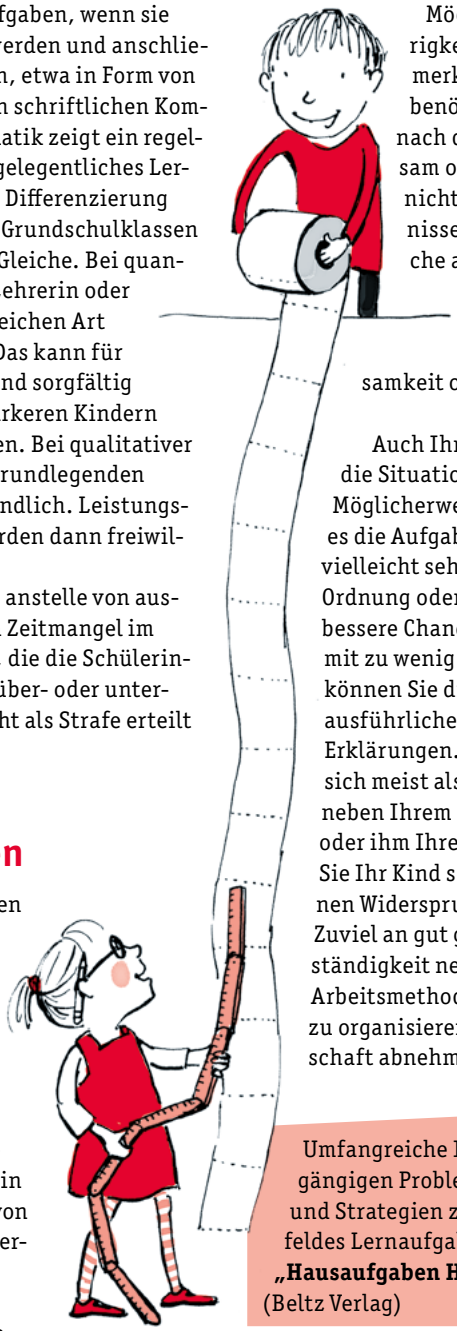
Lernaufgaben sinnvoll gestalten

Sinnvoll gestaltet sind Lernaufgaben, wenn sie die im Unterricht eingeleiteten Lernprozesse unterstützen und dem Kind helfen, den Unterrichtsstoff besser zu verstehen. Sie müssen dem Lernniveau der Kinder angepasst sein, damit sie diese ohne elterliche Hilfe bewältigen können. Leistungsverbessernde Wirksamkeit entfalten Lernaufgaben, wenn sie regelmäßig und kurz im Umfang erteilt werden und anschließend von der Lehrkraft gewürdigt werden, etwa in Form von Stempeln mit Lachgesichtern oder kurzen schriftlichen Kommentaren. Insbesondere im Fach Mathematik zeigt ein regelmäßiges Arbeiten mehr Wirksamkeit als gelegentliches Lernen. Sinnvolle und gängige Praxis ist die Differenzierung von Aufgaben, die der Heterogenität von Grundschulklassen gerecht wird. D.h. nicht alle machen das Gleiche. Bei quantitativer Differenzierung etwa kann die Lehrerin oder der Lehrer eher einfache Aufgaben der gleichen Art geben. Zu lösen ist eine Minimalmenge. Das kann für Schülerinnen und Schüler, die langsam und sorgfältig arbeiten, hilfreich sein. Von leistungsstärkeren Kindern wird erwartet, dass sie alle Aufgaben lösen. Bei qualitativer Differenzierung sind die Aufgaben zum grundlegenden Verständnis des Lernstoffes für alle verbindlich. Leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern werden dann freiwillige, zusätzliche Aufgaben angeboten.

Wenig sinnvoll sind Lernaufgaben, die anstelle von ausgefallenem Unterricht oder aufgrund von Zeitmangel im Unterricht erteilt werden. Ebenso solche, die die Schülerinnen und Schüler inhaltlich oder zeitlich über- oder unterfordern. Lernaufgaben dürfen zudem nicht als Strafe erteilt werden (vgl. GsVO § 20, Abs. 1).

Konfliktfeld Lernaufgaben

In Ganztagsschulen haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Aufgaben unter professioneller Betreuung in der Schule zu bearbeiten, um dann weitestgehend von Aufgaben unbelastet nachmittags nach Hause zu kommen. Ähnliches gilt für die durch Erzieherinnen und Erzieher betreute Lernaufgabenzeit im Hort der VHG. Allerdings können nicht immer alle Aufgaben in der Schule erledigt werden, etwa solche von vorbereitendem oder anwendungsorientiertem Charakter. Auch nehmen nicht alle Kinder in offenen Ganztagsschulen am Nachmittagsangebot teil oder können die Aufgaben dort nicht abschließen.

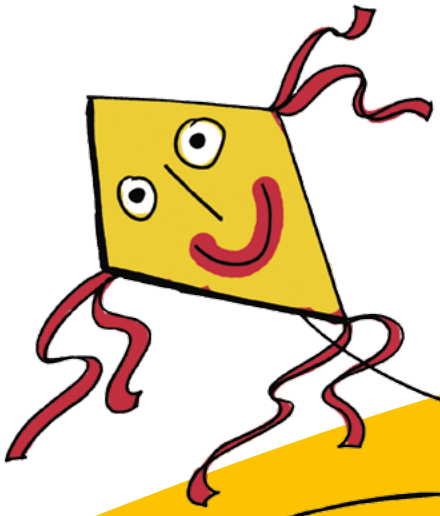


Nicht immer gestaltet sich die Situation bei Lernaufgaben unproblematisch und kann für alle Beteiligten zeitweise zur Belastungsprobe werden. Die Kinder erleben die Aufgaben etwa als zu schwierig, sie wissen nicht, was sie tun sollen, wollen nicht alleine arbeiten oder haben einfach keine Lust. Die Ursachen für eine Konfliktsituation gestalten sich dabei vielfältig und sind gleichermaßen bei Lehrkräften, Kindern und Eltern zu suchen. Schulbedingte Gründe können sein, dass die Lehrerin oder der Lehrer zu einfache oder langweilige Aufgaben stellt, so dass Ihrem Kind die Motivation fehlt. Oder die Aufgaben sind unverständlich formuliert, zu umfangreich oder zu schwierig und überfordern deshalb Ihr Kind. Vielleicht reagiert die Lehrerin oder der Lehrer auf nicht oder nur teilweise gemachte Aufgaben mit unangemessenen Sanktionen und löst bei Ihrem Kind Angst und Blockaden aus.

Möglicherweise aber hat Ihr Kind Schwierigkeiten mit den Aufgaben, weil es unaufmerksam ist während sie erklärt werden. Es benötigt vielleicht mehr Zeit zum Ausruhen nach der Schule, arbeitet generell sehr langsam oder fühlt sich an seinem Arbeitsplatz nicht wohl. Auch können ihm wichtige Kenntnisse fehlen oder es stellt sehr hohe Ansprüche an sich selber. Möglicherweise fühlt es sich zu wenig beachtet und versucht durch Trödeln oder Unselbstständigkeit bei den Lernaufgaben Aufmerksamkeit oder Zuwendung zu bekommen.

Auch Ihr Verhalten gegenüber Ihrem Kind kann die Situation zu Hause nachteilig beeinflussen. Möglicherweise trauen Sie Ihrem Kind nicht zu, dass es die Aufgaben selbstständig lösen kann. Sie legen vielleicht sehr viel Wert auf saubere Ausführung und Ordnung oder versprechen sich durch Leistungsdruck bessere Chance auf einen höheren Abschluss. Auch mit zu wenig Interesse oder gar keiner Unterstützung können Sie die Situation belasten, ebenso wie mit zu ausführlichen, bevormundenden oder ungeduldigen Erklärungen. Eine zu enge Beaufsichtigung erweist sich meist als wenig förderlich. Wenn Sie ständig neben Ihrem Kind sitzen, korrigieren, motivieren oder ihm Ihre eigenen Lernwege aufzeigen, können Sie Ihr Kind schnell überfordern, verwirren oder seinen Widerspruch provozieren. Mittelfristig kann ein Zuviel an gut gemeinter Hilfe Ihrem Kind die Selbstständigkeit nehmen. Es lernt dann nicht, eigene Arbeitsmethoden zu entwickeln und die Lernaufgaben zu organisieren. Zudem kann seine Leistungsbereitschaft abnehmen.

Umfangreiche Informationen und Analysen zu den gängigen Problemen bei Lernaufgaben, Tipps zur Hilfe und Strategien zum erfolgreichen Abbau des Konfliktfeldes Lernaufgaben bietet der praxisnahe Ratgeber **„Hausaufgaben Helfen – aber wie?“** von Britta Kohler (Beltz Verlag)



Leitfäden

zu „Dauerbrenner-Themen“ in der Berliner Grundschule
für Eltern, Elternsprecher/innen oder Erzieher/innen

1 **Elternsprecher/in**
In der Grundschule mitwirken

2 **Rund um den Stundenplan**
Rahmenbedingungen der Grundschule

3 **Inklusion**

4 **Noten und verbale Beurteilung**
Leistungsbeurteilung in den Klassenstufen 1–6

5 **Lernaufgaben**

6 **Regeln und Ordnung**
So klappt das Miteinander

7 **Wer bestimmt eigentlich – zu Hause und im Klassenzimmer?**
Leitfaden zur Selbständigkeitsentwicklung von Kindern im Grundschulalter

8 **Aggressionen und Gewalt in der Grundschule**
Arbeitshilfe für Elternversammlungen

9 **Schulanmeldung**
Arbeitshilfe für die Grundschulanmeldung zum Schuljahr 2017/2018

10 **Wie geht’s weiter nach der Grundschule?**
Entscheidungshilfe für die Wahl der weiterführenden Schule

Arbeitskreis
Neue Erziehung e.V.
ane@ane.de
www.ane.de
www.schuleltern.berlin

Wie Eltern helfen können

Für die schulische Entwicklung Ihres Kindes ist es bedeutsam, dass Sie Interesse an seinem Alltag in der Schule zeigen. Lassen Sie sich von Klassenfesten oder Ausflügen erzählen, zeigen Sie Verständnis bei Ärger mit Klassenkameraden oder fragen Sie nach seinen Lieblingsstunden. Dies können Sie auch zum Anlass nehmen, sich von Ihrem Kind erklären zu lassen, was es in der Schule macht oder neues gelernt hat. Ein Rollentausch macht vielen Kindern zumeist Spaß.

Um Ihrem Kind bei Lernschwierigkeiten sinnvoll zu helfen, geben Sie Ihm kleine Denkanstöße, verweisen Sie auf schon früher gelöste Aufgaben und formulieren Sie Tipps so kurz und konkret wie möglich. Fordern Sie es zum selbstständigen Arbeiten auf und loben Sie Ihr Kind, wenn es seine Aufgaben ganz oder teilweise selbstständig bearbeitet hat. Ihre Unterstützung sollte Ihr Kind befähigen, möglichst bald ohne Sie auszukommen und Schwierigkeiten alleine zu bewältigen.

Mit dem Ziel, eine konfliktreiche Situation zu entspannen und die Leistungsbereitschaft Ihres Kindes zu fördern, sollten Sie versuchen, mit ihm in einer ruhigen Atmosphäre die Gründe für seine Schwierigkeiten herauszufinden. Dann können Sie gemeinsam überlegen, was ihm die Aufgaben erleichtern könnte. Gleich nach dem Essen zu beginnen ist nicht grundsätzlicher besser, als erst mal eine Pause zu machen. Vielleicht hilft es Ihrem Kind, mit einer einfachen Aufgabe zu beginnen, um schnell ein Erfolgserlebnis zu haben. Oder es möchte vor Beginn mit Ihnen die Aufgaben besprechen, damit ihm der Start besser gelingt. Möglicherweise möchte Ihr Kind aber auch lieber alleine arbeiten.

Bei länger anhaltenden Lernschwierigkeiten sollten Sie das Gespräch mit den Klassen- oder Fachlehrer/innen suchen, um Ihre eigenen Eindrücke zu schildern, die Beobachtungen der Lehrerinnen und Lehrer zu erfragen und sich über mögliche Ursachen zu beraten. Abzuklären sind etwa fehlende Lerntechniken oder Lernrückstände, um dann gemeinsam sinnvolle Hilfestellungen zu entwickeln. Die Klassenlehrkraft kann aufgrund der ermittelten Lernausgangslage zu Beginn des Schuljahrs am ehesten beurteilen, ob eine normale oder auffällige Lernentwicklung vorliegt.

Zusätzliche Förderung

Wenn Lernschwierigkeiten die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Kind schon stark belastet haben, kann auch eine außerschulische Betreuung der Lernaufgaben vorübergehend sinnvoll sein. Bei Ihrer Schulleitung oder Elternvertretung können Sie sich nach externen Angeboten erkundigen. Kostenlose Betreuung für Lernaufgaben bieten viele Kinder- und Jugendeinrichtungen, Stiftungen sowie Büchereien an. Bei privaten Anbietern kann Ihr Kind kostenpflichtige Nachhilfestunden in Kleingruppen bekommen.

Kostenlose Angebote zur Betreuung von Lernaufgaben finden Sie unter **www.kinderprojekt-arche.eu**

Die Bürgerstiftung Berlin ist eine gemeinnützige Initiative, die sich auf die Bereiche Bildung und Integration konzentriert. Schauen Sie unter Menü „Projekte“ > Hausaufgabenbetreuung auf **www.buergerstiftung-berlin.de**

Der Elisabethstift ist eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung im Diakonischen Werk. Infos unter **www.elisabethstift-berlin.de** > Unser Angebot > ambulant > Hausaufgabenbetreuung

Unter **www.zlb.de/de/kijubi/lernzentrum/service/hausaufgabenhilfe** finden Sie die Angebote verschiedener Berliner Bibliotheken zum Thema.

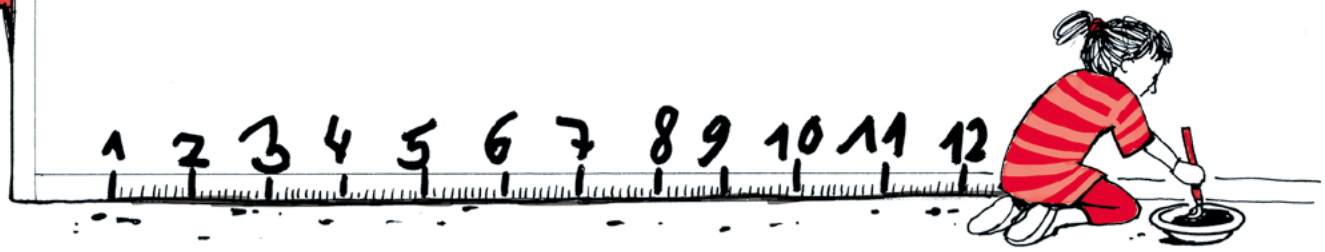
Beim Quartiersmanagement Kreuzberg finden Sie Informationen zur Hausaufgabenbetreuung unter **www.qm-zentrumkreuzberg.de** > Kiezgeschehen > Regelmäßige Angebote

Auf der Homepage der zentralen Bildungseinrichtung des Berliner Bildungs- und Sprachförderungsprojektes SPRINT werden Sie fündig unter: **www.medienhof-wedding.de** > Medienhof/Nachhilfe

Sollten die Probleme fachlich-therapeutische Betreuung erfordern, lassen Sie sich beraten, um passende Hilfe zu finden. Sie können sich in den Berliner Bezirken an das zuständige Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) wenden. Die Schulpsycholog/innen dort bieten Ihnen, Ihren Kindern, aber auch Schulen und Lehrkräften eine qualifizierte Unterstützung und Beratung bei schulbezogenen psychologischen Fragen und Problemen.

Die Adressen und Kontaktmöglichkeiten der Schulpsychologischen und inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) finden Sie unter **www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulpsychologie/beratungszentren**

Allgemeine Fördermaßnahmen erfolgen nach einem schuleigenen Konzept grundsätzlich integrativ im Unterricht aller Fächer. Leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern wird durch zusätzlichen Förderunterricht geholfen, ihre Lerndefizite abzubauen, um ein erfolgreiches Arbeiten im Klassenverband zu ermöglichen. Dieser findet in temporären Lerngruppen mit einem bestimmten Schwerpunkt ergänzend oder parallel zum Regelunterricht statt. Er kann klassen- oder auch jahrgangsübergreifend organisiert sein (vgl. GsVO § 14). Einige Kinder haben jedoch trotz zusätzlicher Fördermaßnahmen große Probleme mit dem Lesen, Schreiben oder Rechnen. Diese haben nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun, sondern stellen Störungen im Lernprozess dar. Kinder



mit Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS) oder Rechenstörung (Dyskalkulie) brauchen eine spezielle Förderung durch Fachleute. Je früher Sie oder die jeweiligen Fachlehrkräfte eine solche Schwäche erkennen, desto gezielter kann im Rahmen der schulischen Fördermöglichkeiten darauf eingegangen und die Schwierigkeiten Ihres Kindes behoben werden. An jeder Schule gibt es eine Lehrkraft, die auf Lese- und Rechtschreibschwächen spezialisiert ist. Mit ihr können Sie jederzeit Kontakt aufnehmen. Wird bei Ihrem Kind eine LRS diagnostiziert, kann es unterstützende Maßnahmen in Anspruch nehmen, und im Unterricht können Regelungen zum individuellen Arbeitsablauf getroffen werden (vgl. GsVO § 16). Ähnliches gilt auch für eine festgestellte Rechenschwäche. Ihr Ansprechpartner dafür in der Schule ist die Lehrkraft für das Fach Mathematik.

Beim Berliner Landesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie finden Sie Fachinformationen und Beratungsangebote zu Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche: **www.bvl-berlin.de**

Unter **www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtsvorschriften** können Sie die Ausführungsvorschrift „AV-Rechenstörungen“ nachlesen.

Thema Lernaufgaben beim Elternabend

Eine Gelegenheit, mit anderen Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen über das Thema Lernaufgaben ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und zu diskutieren bietet die Elternversammlung (Elternabend). Dort sind alle vertreten, die mit dem Thema zu tun haben. Das erleichtert den Informationsfluss und Absprachen in diesem Bereich.

Bei einem Elternabend zu Beginn des 1. Schuljahres stellt die Klassenlehrkraft vor, wie die Schule grundsätzlich, und wie sie konkret in der Klasse mit den Hausaufgaben umgeht. Einige Lehrerinnen und Lehrer arbeiten mit Wochenplänen, damit die Kinder lernen, ihre Zeit selbst einzuteilen. Andere präferieren tägliche Lernaufgaben, da die Kinder dann zeitnah an die Schulstunde anknüpfen können. Insbesondere in der Schuleingangsphase haben einige Kinder noch Schwierigkeiten, sich in einem Wochenplan zurechtzufinden.

Als Eltern von Schulanfängern besteht für Sie eventuell noch weiterer Klärungsbedarf. Mögliche Fragen an die Lehrer/innen und Erzieh/innen könnten sein:

- ***Gibt es in der Nachmittagsbetreuung feste Zeiten zum Bearbeiten der Aufgaben oder sollen die Kinder die Zeit selbst bestimmen?***
- ***Stehen Räume für Stillarbeiten zur Verfügung?***
- ***Wer überprüft die Aufgaben auf Vollständigkeit, die Eltern oder die Erzieher/innen?***
- ***Wer kann in der Schule bei Schwierigkeiten helfen?***
- ***Wie und in welchem Umfang kann ich mein Kind sinnvoll bei den Aufgaben unterstützen?***
- ***Woran erkenne ich, dass mein Kind überfordert ist?***

Bei Elternversammlungen in höheren Klassenstufen kann von den Erfahrungen des letzten Jahres oder einem konkreten Anlass ausgegangen werden. Etwa wenn mehrere Eltern feststellen, dass ihre Kinder wiederholt die Aufgaben nicht verstehen oder sie zu umfangreich erscheinen. Auch können die Lehrerinnen und Lehrer begründeten Anlass zu Kritik haben, etwa weil mehrere Kinder die Aufgaben häufig unvollständig oder verspätet machen und sie sich dadurch im Tagesablauf behindert fühlen. In beiden Fällen macht es Sinn, einen Elternabend nur zum Thema Hausaufgaben durchzuführen. Alle Beteiligten können sich dann im Voraus darauf einstellen und Informationen, Fragen und Kritikpunkte zusammentragen. Außer den Klassen- und Fachlehrkräften und den Erzieher/innen könnten die Elternsprecher/innen zu diesem Abend Schulpsycholog/innen einladen, um die bestehende Problematik möglichst umfassend zu beleuchten, nach Ursachen zu suchen und sinnvolle Lösungen zu finden. Da der Umgang mit Kritik für einige möglicherweise schwierig ist, kann es sinnvoll sein, zunächst in Kleingruppen über das Thema zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu formulieren. Als Ergebnis sollten dann nach abschließender Diskussion in der großen Runde Vereinbarungen zur Verbesserung der Situation getroffen werden. Der Erfolg eines solchen Elternabends hängt auch wesentlich davon ab, dass alle einander aufmerksam zuhören, sich nicht ins Wort fallen, bei Unklarheiten nachfragen und sich um eine sachliche und klare Ausdrucksweise bemühen.

Weitere Informationen zum Thema Hausaufgaben sowie anderen pädagogischen Themen finden Sie auf der Homepage der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Berlin unter **www.gew-berlin.de.** Außerdem unter **www.bildungsserver.de**, ein zentraler Internet-Wegweiser zum Bildungssystem in Deutschland.

Herausgeber

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
Hasenheide 54
10967 Berlin

T: 030 259006-0
F: 030 259006-50
ane@ane.de
www.ane.de
www.schuleltern.berlin

Gefördert durch

be Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Gestaltung
www.Piktogram.eu

Illustrationen
www.KatharinaBusshoff.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE33 1002 0500 0003 2963 02
Verwendungszweck: Spende

Berlin 2017
© ANE